

MITTEILUNG



HÖHLEN- UND KARSTFORSCHUNG DRESDEN e.V.



JAHRGANG

1982

HEFT A05



An der Hirschweghöhle (Südharz). Bernd Wutzig bereitet das spiralflochtene Kletterseil vor, um den einfahrenden Kameraden auf der Seilleiter zu sichern (Foto: Reinhard Völker).

Titelfoto: Regina Hösselbarth auf der Seilleiter in der Hirschweghöhle/Südharz. (Foto: Reinhard Völker)

Foto Rückseite: Kannilierungsrippen in der Hirschweghöhle /Südharz. Regina Hösselbarth fotografiert auf der Schachtsohle (Foto: Reinhard Völker)



Inhalt

Befahrung von Höhlen im Kyffhäuser	2
Höhlenvermessung im Rathener Gebiet / Sächsische Schweiz	2
Marienglashöhlen bei Stempeda / Südharz.....	3
Arbeitseinsatz Quelleinfassung Fiensteinflössel	4
Höhlenforscherlager Südharz / Uftrungen	6
2. Arbeitseinsatz Quelleinfassung Fiensteinflössel	9
Internationales Speläologisches Kolloquium CSSR 1982	10
Befahrung der Höhle an der Rübezahlstiege im September 1982	13
Höhlen bei Uftrungen, Questenberg und Kleinleinungen / Südharz.....	14
Einladung zur Bergbauexkursion vom 19.-21.11.1982	15
10. Zentrale Tagung für Höhlen- und Karstforschung in Obersdorf bei Sangerhausen	20



Unterwegs in Questenberg (Südharz).

*V.l.n.r. Regina Hösselbarth, René Zechmeister, Jürgen Hohmuth, Michael Kabus, Karl-Heinz Schmidt, Andreas Ludwig, Reinhard Völker, Christel Völker, Michael Göldner, Martina Glauche
(Foto: Reinhard Völker)*

Befahrung von Höhlen im Kyffhäuser**29.-31.01.1982**

Andreas Fischer, Michael Göldner, Andreas Hartmann, Michael Kabus, Andreas Ludwig, Bernd Müller, Bernd Wutzig

Wim, Lumpel, Bernd und ich trafen sich in Dresden bei Wutzigs und fuhren 13 Uhr mit dem Trabant los. Gegen 17 Uhr kamen wir in Sondershausen an und suchten Michael Brust auf. Im Kulturhaus, wo die Anderen aus Richtung Leipzig auch noch eintrafen, hielt Wim einen Dia-Vortrag über die Rumänien-Urlaubs-Exkursion-1980 vor den Höfo's aus Sondershausen.

Am Sonnabend waren wir für 8 Uhr verabredet, um die Barbarossahöhle zu befahren. Es gab eine kleine Verzögerung, da es die Sondershausener verschlafen hatten. Wir befuhren bis Mittag die Schauteile der Höhle und die Hexenküche. Nach dem Mittagessen in der Gaststätte vor der Höhle wurden wir noch bis zur Karfreitags-Halle geführt. Am Spätnachmittag fuhren wir zur Ochsenburg und befuhren dort den Stollen an der Ochsenburg (ein Suchstollen nach Hohlräumen) und die Steinhallebener Höhle, die durch einen Deckendurchbruch zugänglich ist.

Am Sonntag waren noch weitere Objekte an der Ochsenburg geplant. Leider gab es wieder eine Verzögerung bis es richtig los ging. Wir befuhren die Apelhöhle, die durch eine Abrißkluft gebildet wird und im hinteren Teil auch befahrbare Schichtfugen aufweist. Dann wurde die Efeuhöhle besichtigt, die aber wegen einer übermäßigen Zahl an herrlichen Höhlenspinnen nicht von allen befahren wurde.

Auf der Heimreise besichtigen wir die Burg und das Denkmal auf dem Kyffhäuser. Wegen der relativ guten Aussicht stiegen wir auch auf den Turm. In Kelbra im Hotel-Tourist speisten wir zu Mittag und gegen 18.15 Uhr kamen wir in Dresden an.

A. Hartmann

Höhlenvermessung im Rathener Gebiet / Sächsische Schweiz**20. Feb. 1982**

Teilnehmer: Michael Göldner, Bernd Wutzig

Zur Vorbereitung unserer Exkursion im Rathener Gebiet waren noch einige Vermessungsarbeiten in der Amselfallhöhle und der Vehmhöhle durchzuführen.

Lumpel und ich fahren mit der Bahn Sonnabend früh nach Rathen. Erstes Ziel ist die Amselfallhöhle im Amselgrund bei Rathen. Wir vermessen diese Einsturzhöhle, eine recht nasse Angelegenheit,

denn der Grünbach, welcher über und durch die Höhle fließt, sorgt dafür. Auch sind noch beachtliche Eisbildungen in und vor der Höhle zu finden.

Nach Beendigung der Vermessungsarbeiten empfängt uns strahlender wohlthuender Sonnenschein. Durch die Schwedenlöcher, über die Bastei, steigen wir am Wartturm vorbei ins Eisenbahngründel ab. Im oberen Ende dieses Gründels liegt die Vehmhöhle (Klufthöhle; bekannt durch ihre hist. Inschriften).

Wir vermessen die Höhle. Dann lockt uns das frühlingshafte Wetter noch dazu, daß Kletterseil aus dem Rucksack zu nehmen und zwei Wege auf die „Hirschgrundwarthe“ zu steigen.

Am späten Nachmittag befahren wir noch die Hermannshöhle (Trümmerhöhle) im Pferdegründel, da Lumpel sie noch nicht kennt.

Über den „Steinernen Tisch“ und durch den „Tümpelgrund“ geht es zurück nach Rathen.

„Glück auf“

Bernd Wutzig

Marienglashöhlen bei Stempeda / Südharz

5. – 7. März 1982

Teilnehmer: A. Ludwig, M. Kabus, M. Göldner, H. Ludwig, B. Kabus, B. Wutzig

Freitag 5.3.82:

Lumpel und ich fahren von Dresden aus mit dem Auto nach Uftrungen, an die Heimkehle. Auf der Hinfahrt besuchen wir die bekannte Solquelle auf dem Friedhof in Artern. Die Quelle ist ganz beachtlich, 70-90 l/sek Schüttungsmenge und ca. 3% Salzgehalt. Gegen Mittag treffen wir dann an der Heimkehle ein. Mit Reinhard Völker wandern wir zum Spatenberg, unweit der Diebeshöhle bei Uftrungen. Bei Kartierungsarbeiten hat er einige, eventuell höffige Mundlöcher gefunden. Wir Dresdener wollen die Objekte mal genauer untersuchen. Nach der Einweisung im Gelände, geht es im Dunkeln zurück zur Heimkehle, wo inzwischen Mine, Birgit, Lug und Helga, mit dem Auto, eingetroffen sind. Abends gibt es viel zu erzählen und Reinhard zeigt Urlaubsdias – Bulgarien 81.

Sonnabend 6.3.82:

Mit Vermessungsutensilien und leichtem Grabungswerkzeug (Hacke, Feldspaten) zieht unsere Gruppe bei schönem Wetter, in das betreffende Gelände. Wir graben an einigen höffigen Objekten. Beim Ersten handelt es sich um einen kleinen alten Marienglasabbau (wird vermessen). Andere erweisen sich als nicht lohnend. Eine Grabungsstelle bleibt weiterhin im Gespräch, ist jedoch nur mit richtigem Werkzeug freizulegen. Es ist wie meistens, man erkennt bei solchen Einsätzen, wie viel es noch zu erledigen gibt. Wir befahren gemeinsam noch die Diebeshöhle, für Helga, Lug und Birgit ist

es eine Erstbefahrung dieser Höhle. Wir Anderen kennen sie ja sehr gut, vom einwöchigen Grabungslager 1981.

Abends gemütliches Erzählen und auch Biertrinken.

Sonntag 7.3.82:

Nach dem Frühstück brechen wir in Richtung Neustadt auf (mit PKW). Unweit von Neustadt befahren wir einige Alabaster-Abbaue.

Es ist beeindruckend, wie hier im Familienbetrieb richtige kleine Bergwerke entstanden sind. Auch optisch sind diese Abbaue sehenswert, durch die Vielzahl der weißen Alabasterkugeln.

Wir machen in Neustadt noch Mittag, anschließend geht es an die Heimreise.

„Glück auf“

Bernd Wutzig

Arbeitseinsatz Quelleinfassung Friensteinflössel

16.04. – 17.04.1982

Teilnehmer: Dieter Funke, Michael Göldner, Michael Kabus, Bernd Wutzig
Christa Kaßner BSG Kraftverkehr Dresden
Günther Kaßner BSG Kraftverkehr Dresden
Wolfgang Luther BSG Robotron Dresden
Stefan Muder BSG Robotron Dresden
Peter Petzold BSG Robotron Dresden
Hendrick Röbbke HSG HfV

Am Freitag, dem 16.04.82 trafen sich die Mitglieder der o.g. Gruppe am Frienstein mit Günther Kaßner, unter dessen Anleitung die Einfassung der Friensteinquelle, nun als Friensteinflössel bezeichnet, vorgenommen werden sollte. Der neue Name wurde von der altdeutschen Bezeichnung eines kleinen Fließchens abgeleitet, da es sich hier nicht um Quellwasser, sondern um Oberflächenwasser handelt.

Am Freitag wurden die auszuhebenden Bereiche für das Betonfundament abgesteckt, so daß am darauffolgenden Sonnabend gegen 07.00 Uhr der erste Spatenstich erfolgen konnte. Während der Ausschachtungsarbeiten trafen die weiteren Helfer ein und nach 09.00 Uhr wurde der Traktor mit Anhänger empfangen, der die Baumaterialien brachte. Sand, mehrere Säcke Zement, Schalholz, Rohre u.a.m. mußten nun vom Reitsteig zu Fuß bis zum Arbeitsort transportiert werden. Während einige noch mit dem Transport beschäftigt waren, begannen die anderen Teilnehmer mit dem Einsetzen der Fundamentverschalung, teils im dünnflüssigen Schlick stehend, war es äußerst schwierig, bei den immer nachbrechenden Wänden die Schaltafel in die geforderte Lage zu bringen.

Schließlich konnte die erste Betonmischung in die Verschalung gegeben werden. Der mitgebrachte Sand reichte für die Füllung nicht aus, so daß vom Fuße des Fiensteins weiterer Sand geholt werden musste. Eine Flasche mit den Namen aller Beteiligten wurde in den Beton eingelassen und mit dem Einsetzen der Eisenbolzen für den Holzaufbau war das Fundament fertig. Nach Einbetonieren des Abflußgitters und der Abflußrohre waren die gesamten Arbeiten gegen 16.00 Uhr abgeschlossen. Alle Teilnehmer zeigten eine sehr hohe Einsatzbereitschaft und führten diese schweren Arbeiten ohne nennenswerte Pausen durch. Hervorzuheben ist auch die sehr gute Vorbereitung der Arbeiten seitens Günther Kaßners.

Der nächste Arbeitseinsatz wurde für den 22.05.82 festgelegt, bei dem die Verschalung entfernt und der Holzaufbau aufgesetzt werden soll. Dann wird auch der jetzt seitlich umgeleitete Bach seinen geplanten Weg durch die Quellfassung nehmen und den Naturfreunden hoffentlich recht lange nützlich sein.

Dieter Funke



Günther Kaßner, der Quellenspezialist in der Sächsischen Schweiz, koordiniert die vielen fleißigen Hände. Da das Wasser der Fiensteinquelle den querenden Wanderweg unterspült soll die Fassung über ein Absetzbecken mit Häuschen und die unterirdische Ableitung über Rohre erfolgen.

Höhlenforscherlager Südharz / Uftrungen**07.-14. Mai 1982**

Teilnehmer:

Christel und Reinhard Völker
Andreas (Lug) Ludwig / FG Dresden
Michael (Mine) Kabus / FG Dresden
Michael (Lumpel) Göldner / FG Dresden
Regina Hösselbarth / FG Leipzig
Martina Barthel / FG Leipzig
Karl-Heinz (Charli) Schmidt / FG Leipzig
Gerd (Wimmi) Wiemeier / Freiberg
Jürgen (Schrat) Hohmut / FG Berlin
René (Zech) Zechmeister / FG Berlin
Bernd (Wim) Wutzig / FG Dresden (08.-12.05.1982)

Sonnabend, d. 08.05.1982

Gestern haben Cornelia und ich unsere Tochter Susanne bekommen!!! Ich reise also heute erst bei der „Heimkehle“ an. Alle Freunde sind ausgeflogen zur öffentlichen Karstwanderung von Uftrungen nach Nordhausen unter Leitung von Reinhard.

Zeltaufbau und dann bei herrlichem Wetter eine Wanderung über den „Alten Stolberg“ zur „Urbach-Doline“, unsere Grabungsstelle ist verbrochen, vom Holzausbau nicht mehr viel zu sehen, nur das Bächlein verschwindet gurgelnd in der Tiefe. Über den „Ravenskopf“ vorbei an den Mundlöchern der „Tiefen Höhle“, des „Knochenlochs“ und „Mehllochs“ zurück zum Biwak an der „Heimkehle“. Die Freunde sind auch zurück von ihrer Tour. Am Lagerfeuer gebe ich als frisch gebackener Vater zünftig Einen aus!

Sonntag, d. 09.05.1981

Heute geht es mit den PKWs in den Wald bei Steigerthal. Im Revier „Schmiedehäu“ wurde bei Schürfarbeiten fürs Gipswerk im anstehenden Stinkschiefer eine kleine Höhle angefahren.

Durch einen ca. 2,5 m tiefen Einstieg kommt man in die flachen Verbruchsräume am Kontakt zum Werraanhydrit (vergipst). Reinhard macht Fotos, Charli und Wimmi suchen eine Fortsetzung und wir Dresdner vermessen das Objekt („Schmiedehäuhöhle“).

Martina, Regina, Schrat und Zech befahren die benachbarten „Ziegenlöcher“, zwei ehem. Marienglasabbaue.

Am späten Nachmittag befahren wir die hiesige ca. 18 m tiefe „Hirschweghöhle“ (geologische Orgel) mit herrlichen Kannilierungsrippen.

Abendessen im Gasthaus Steigerthal (gute Speisen, 1a Sülze, preiswert).

Montag, d. 10.05.1982

Vormittags trage ich den Plan der „Schmiedehöhle“ auf. Anschließend fahren wir wieder nach Steigerthal und suchen und befahren weitere Kleinhöhlen/Marienglasabbau im Revier. Wir vermessen die „Kammhöhle“, deren Firste mit z.T. rötlichem Marienglas geschmückt ist. Im Biwak trage ich noch den Höhlenplan auf ... die Kumpels bekesseln sich derweilen mit Brandy und Rotwein am Lagerfeuer!

Dienstag, d. 11.05.1982

Regenwetter, wir verlegen unsere Aktion in die „Heimkehle“.

Vom „Flachen Gewölbe“ machen wir einen Vorstoßversuch, zwischen zwei horizontalen Höhlendecken, Richtung „Entenseestollen“. Wir arbeiten verbissen in dem flachen Spalt, aber es ist kein Ende abzusehen.

Die zweite Mannschaft legt einen Schurfgraben quer durch das „Flache Gewölbe“ ... gut zu graben in den Sedimenten, hier setzt jedoch der z.Z. höhere Höhlenwasserstand dem Arbeiten ein Ende!

Zum Abschluss machen Regina und ich noch etliche Höhlenfotos. Die übrige Mannschaft fährt noch bis zum „Hennigsberg“ am Ende der Heimkehle.

Heute mein letzter Abend mit den Freunden am Lagerfeuer, etwas unruhig und gespannt bin ich schon!

Mittwoch, d. 12.05.1982

Zeltabbau und mit dem „Trabbi“ in zügiger Fahrt für mich nach Dresden. Cornelia und die kleine Susanne kommen nach Hause. Die Anderen bleiben noch bis Ende der Woche.

Glück auf

Wim





Abends im Zeltlager an der Heimkehle. Reinhard Völker spielt Akkordeon.



Am Frienstein (Sächsische Schweiz). Die Quellfassung ist fast fertig – das Wasser fließt schon.

Gruppe Höhlen- und Karstforschung Dresden im Kulturbund der DDR

2. Arbeitseinsatz Quelleinfassung Friensteinflössel

21.05. – 22.05.1982

Teilnehmer:	Horst Dolata	BSG Kraftverkehr Dresden
	Dieter Funke	
	Heike Funke	
	Michael Göldner	
	Michael Kabus	
	Christa Kaßner	BSG Kraftverkehr Dresden
	Günther Kaßner	BSG Kraftverkehr Dresden
	Bernd Wutzig	
	Cornelia Wutzig	

Ab Freitagmittag schaffte Günther Kaßner mit seinem PKW Trabant die Einzelteile des vorgefertigten Holzaufbaus des Quellenhauses über Schmilka bis zum Reitsteig. Von hier wurde wieder alles zu Fuß bis zum Friensteinflössel transportiert. Die Verschalung des Betonfundamentes konnte am gleichen Tag noch entfernt werden, so daß am darauffolgenden Sonnabend sofort mit den Erdarbeiten um das Quellhaus und mit dem Aufsetzen des Holzaufbaus begonnen werden konnte. Gegenüber des ersten Geländeeinsatzes stand diesmal ein 50-Liter Faß Bier für die durstigen Kehlen der Teilnehmer bereit. Unter kräftiger Mithilfe aller gingen die Arbeiten zügig voran: Ein rechts des Quellhauses stehender Baum wurde gefällt, da er die Geländeeinebnung verhinderte, mit Wurzeln und Erdreich wurde der verrohrte Wasserzufluß zum Quellhaus verdeckt und der Holzaufbau, die eigentliche Hauptarbeit, wurde unter Anleitung des Tischlers Horst Dolata Stück für Stück komplettiert. Bemerkenswert ist der Ursprung des Holzes der Dachschindeln, welche aus Abfallholz von Kisten gefertigt wurden, mit denen Naturkautschuk aus Malaysia geliefert wurde. Gegen Mittag stattete uns Oberförster Graf einen Besuch ab und teilte unsere Freude über das sich attraktiv abzeichnende Quellhaus. Schon während der Holzaufbau aufgesetzt wurde, konnte das Friensteinflössel seinen geplanten Weg durch das Betonfundament nehmen. Fast alle vorbeikommenden Wanderer nutzten die im Entstehen begriffene Wasserstelle zur Erfrischung.

Das Aufsetzen der Schindeln zog sich länger als geplant hin, so daß die Arbeiten erst gegen Abend abgeschlossen werden konnten. Möge ein an der Quelle angebrachter Zettel mit der Aufschrift „Diese Quellfassung wurde in aufwändiger Arbeit von Bergfreunden errichtet. Schützt sie vor Zerstörung und haltet Sauberkeit!“ für ständig seinen Zweck erfüllen.

Dieter Funke

Internationales Speläologisches Kolloquium CSSR 1982

29.8. bis 4.9.1982

Die Tschechische und die Slowakische Speläologische Gesellschaft, sowie die Naturschutzbehörde des Slowakischen Kulturministeriums waren Gastgeber dieses Internat. Speläolog. Kolloquiums. Diese Veranstaltung war Folge der Vereinbarungen über die internat. Zusammenarbeit speläologischer Organisationen der soz. Länder, als Ergebnis der Europäischen Regionalkonferenz für Speläologie, Sofia 1980. Tagungsorte waren Liptovský Mikuláš und Rožnava (Niedere Tatra und Slowakischer Karst).

Die Gäste kamen aus der VR Bulgarien, VR Ungarn, VR Polen und der DDR, Helmut Kühlewind FG Nordhausen und Bernd Wutzig FG Dresden.

Hauptthemen des Kolloquiums waren:

- Naturschutz und Umweltschutz in Karstgebieten,
- Belastung der Karstgebiete durch Industrie, Landwirtschaft, Bergbau und Tourismus,
- Unterschützstellung von Karstgebieten und Objekten
- Karstdokumentation
- Probleme bei der Eröffnung von Schauhöhlen
- Probleme der Höhlen- und Karstforschung, Arbeitsmethoden und Erkenntnisse, Arbeit der speläolog. Koordinierungszentren (Speläolog. Gesellschaften, Arbeitskreise, Karstmuseen)

Sonntag, den 29.8.82

Nach langer Bahnfahrt treffen Helmut und ich früh morgens in Liptovský Mikuláš ein. Es regnet und Wolken verwehren den Blick zu den Bergen der Niederen Tatra. Unser Anlaufpunkt ist das Hotel „Janosik“, dort erfahren wir, daß wir um 12 Uhr abgeholt werden zu unserem Tagungsort und Quartier. Wir nutzen die Zeit zu einem ausgiebigen Stadtbummel. Mittags werden wir von einer Dolmetscherin erwartet und es geht mit dem PKW nach Jasna, einem Touristenkomplex im oberen Teil des Demänovatal in der Niederen Tatra.

Im neugebauten, erstklassigem Hotel „Liptov“ beziehen wir Quartier, für Höhlenforscher nicht alltäglich. Am Nachmittag probiert Helmut das Bett aus (er hatte die längere Bahnfahrt), ich streife in die Umgebung des Hotels, es regnet immer noch. Abends erhält jeder Teilnehmer des Kolloquiums einen gewaltigen Stapel Arbeits- und Informationsmaterial vom Veranstalter. Es gibt die ersten Kontakte unter den Gästen. Nach dem Abendessen sehen Helmut und ich noch einmal unser Diskussionsmaterial zu Fragen der Karstdokumentation durch.

Montag, den 30.8.82

Vormittags findet die offizielle Eröffnung des Kolloquiums statt.

Dr. J. Klinda, Ministerium für Kultur der SSR, begrüßt die Gäste und gibt einen statistischen Überblick über die slowakischen Karstgebiete, Naturreserve, über die bedeutendsten Höhlen, sowie über die Aktivitäten und Publikationen der Speläologischen Gesellschaft und der Naturschutzorgane.

Anschließend fahren wir nach Liptovsky Mikulas zu einem Empfang mit Vertretern der Kreisverwaltung. In einem Arbeitsgespräch werden Fragen speziell zur Belastung der Karstgebiete durch den Massentourismus erörtert.

Nachmittags besichtigen wir das Slowakische Karstmuseum in Liptovsky Mikulas, welches auf eine 52 jährige Tätigkeit zurückblicken kann.

Im Karstmuseum findet ein sehr interessantes Seminar zum Thema Karstdokumentation statt. Helmut und ich stellen die Karstdokumentation im Sulfatkarst der DDR vor.

Abends im Hotel gibt es ein Seminar zu Fragen Natur- und Umweltschutz in Karstgebieten, Unterschutzstellung von Gebieten und Objekten.

Für uns war es sehr informativ, in welchen Größenordnungen und mit welchen Möglichkeiten die slowakischen Freunde arbeiten.

Anschließend waren Filmvorführungen von Expeditionen der slowak. Speläologen. Wir zeigten unseren Film „Expedition Heimkehle“, welcher sehr guten Anklang fand.

Dienstag, den 31.8.82

7.30 Uhr geht es mit dem Autobus (welcher mit Fahrer die ganze Woche zur Verfügung stand) auf Exkursion ins Demänovatal. Erstes Ziel ist die Demänova Eishöhle (Demänovska ladova jaskyna). Dr. J. Halas stellt die Meßgeräte zur Registrierung des Mikroklimas, sowie die vieljährigen Meßprotokolle vor.

Nächstes Exkursionsziel ist die „Friedenshöhle“ (Demänovska Jaskyna Miru), welche 1952 von der Eishöhle aus entdeckt wurde. Wir werden mit Projekten zur Erschließung der Höhle vertraut gemacht. Die Befahrung der Friedenshöhle war sehr lohnend, unser Befahrungsweg geht etwa 2,5 km durch die insgesamt 6,9 km lange Höhle.

Letztes Exkursionsziel am Nachmittag ist die Demänova Freiheitshöhle (Demänovska Jaskyna Slobody), sie ist unter den Schauhöhlen die Touristenattraktion Nr. 1. Gänge und Räume sind unwahrscheinlich reich und vielseitig mit Sinterschmuck ausgestattet. Nach der Besichtigung werden wir von A. Droppa, dem Leiter der Höhle, Nestor der slowakischen Höhlenforschung und geologischem Bearbeiter des Karstgebietes, empfangen.

Gegen 18.00 Uhr kehren wir ins Hotel zurück, es war ein erlebnisreicher Tag und auch das Wetter zeigte sich von der besten Seite.

Mittwoch, den 1.9.82

Wir verlassen das Hotel in Jasna, mit dem Bus geht es zu unserem nächsten Ausgangspunkt nach Roznava im Slowakischem Karst. Die Fahrt geht über Liptovsky Mikulas, Poprad nach Vazeka. Hier besuchen wir die Tropfsteinhöhle Vazecka Jaskyna, eine kleine Schauhöhle mit sehr schönen Tropfsteinschmuck und Resten von Höhlenbärenskeletten. Weiter geht es nach Dobsina im Slowakischem Paradies, zur bekannten Dobsiner Eishöhle (Dobsinka Ladova Jaskyna). Dr. Halas

macht uns wieder vertraut mit Meß- und Registriermethoden bei der Überwachung des Mikroklimas in der Eishöhle, sowie mit spezifischen Problemen der Höhlenvereisung.

Am Nachmittag gibt es einen Empfang mit Vertretern der Kreisverwaltung Rožnava auf dem Schloß Betlar. Im Arbeitsgespräch geht es um Fragen des Umweltschutzes und der Belastung der Karstgebiete im Kreis durch Landwirtschaft und Industrie.

Abends beziehen wir dann Quartier im Hotel „Kras“ in Rožnava.

Donnerstag, den 2.9.82

Die Busexkursion führt uns zur Höhle Domica unweit der ungarischen Grenze, am Rande des Silická Karstplateaus. Die Höhle ist ca. 22 km lang, davon 17 km auf ungarischem Territorium (Baradlahöhle/Aggtelek). Dr. J. Jakel macht uns mit der Geologie der Region, sowie mit akuten Umweltproblemen vertraut. Durch die landwirtschaftliche Nutzung (chemische Düngung und Bodenerosion) kommt es zur Wasserverschmutzung, welche sich hauptsächlich nach Ungarn hin auswirkt, sowie zur Einschlammung von Erdmassen und Zerstörung von Sinter in der Höhle. So ist z.B. der Kahnbetrieb auf dem Höhlenfluß durch Schlammmassen zum Erliegen gekommen. Zum Schutz der Höhle werden gewaltige Anstrengungen unternommen und beachtliche Investitionen aufgewendet.

Unser nächstes Exkursionsziel ist die Aragonithöhle bei Ochtinska (Ochtinska Aragonitova Jaskyna). Diese herrliche Höhle wurde bei bergmännischen Erkundungsarbeiten 1954 angefahren. Magister S. Roda führte die Exkursion, er hat maßgeblichen Anteil an der Bearbeitung dieser Höhle und ihrer unbeschreiblichen Aragonitbildungen. Magister Roda gibt einen Überblick über die Morphologie der Höhle, welche sekundär durch Thermalwässer gebildet wurden, die Aragonitkristalle dagegen aus einer Kaltwasserlösung auskristallisierten.

Die Tropfsteinhöhle bei Gombasecka (Gombasecka Jaskyna) ist das letzte Exkursionsziel für den heutigen Tag. Es ist eine sehr sehenswerte Schauhöhle, charakteristisch sind die unzähligen, bis zu 3m langen Makkaroni-Stalaktiten. Die Gombasecka Höhle wurde erfolgreich zur Speläotherapie genutzt. Bei der Höhle befindet sich eine Forschungseinrichtung, in welcher Magister Roda und Dr. Rajman zu Fragen der Speläotherapie sowie zu Fragen der Sinteruntersuchungen arbeiten. Am Abend gibt es ein Treffen mit Speläologen aus Rožnava, Lichtbilder, Diskussionen, Lagerfeuer, Gesang, Wein und Würstel beschließen den erlebnisreichen Tag.

Freitag, den 3.9.82

In aller Frühe fahren wir mit dem Bus von Rožnava nach Stratenska. Heute steht die Befahrung der Stratenska Höhle (Stratenska Jaskyna) auf dem Programm. Im Höhlenforscherstützpunkt von Stratenska legen wir unsere Befahrungssachen an und laufen zur Höhle. Der Weg führt etwa 1 Std. durch ein malerisches Tal bergauf. Vor dem Mundloch erwartet uns der Leiter der Speläologengruppe von Stratenska. Die Stratenska Höhle wurde 1972 entdeckt und bisher wurden 16 km Ganglänge erforscht, damit ist sie die längste Höhle der Slowakei.

Sie liegt in unmittelbarer Nähe der Dobsiner Eishöhle. Die Befahrung ist beeindruckend für uns, labyrinthartige Kriechgänge, hohe Klüfte, steile Abstiege führen in gewaltige Räume, deren Ausdehnung die Grubenlampe kaum erfaßt. Gewaltige Tropfsteingebilde stehen verlassen in den

großen Räumen und klare Höhlenseen liegen versteckt. Wir haben nur einen Teil dieser Höhle gesehen, verständlich bei dieser Ausdehnung, aber wir sind begeistert.

Von Stratenska geht es am Nachmittag mit dem Bus zurück nach Rožnava, durch eine Karstlandschaft, die das Herz jedes Naturfreundes und erst recht jedes Speläologen höher schlagen läßt.

Am späten Nachmittag gehen Helmut und ich in die Stadt Proviant fassen für die Heimreise. Abends findet die offizielle Abschlußveranstaltung des Kolloquiums statt. Die Gäste danken den slovakischen Freunden herzlich für dieses sehr gut organisierte und interessante Treffen. Es wird ein Abschlußdokument verfaßt, in welchem die Ergebnisse des „Kolloquiums CSSR 82“ aufgeführt werden, sowie die Schlußfolgerungen zu Fragen der weiteren Zusammenarbeit der Späleolog. Organisationen und deren Koordinierungszentren der soz. Länder.

Sonnabend, den 4.9.82

Der Abreisetag ist natürlich viel zu schnell gekommen. Vormittags jedoch steht noch eine Exkursion auf dem Programm. Speläologen von Rožnava zeigen an der Silica Eishöhle eine speläoalpinistische Vorführung. Die Eishöhle ist übrigens die niedrigste (ca. 500m über NN), ganzjährig vereiste Höhle, welche bekannt ist. Vor dem gewaltigen Portal der Eishöhle führen die Freunde aus Rožnava speläoalpinistische Möglichkeiten zur Fortbewegung in vertikalen Höhlenteilen, bzw. Möglichkeiten zur Bergung Verletzter aus Schachthöhlen vor.

Nach diesen Stunden heißt es endgültig Abschied nehmen von den Freunden und Gastgebern.

Von Poprad aus fahren wir mit dem Zug in die Heimat.

Im Reisegepäck haben wir neben bleibenden Erlebnissen auch viele Ergebnisse und Materialien, welche ausgewertet werden müssen, sowie Gedanken für die weitere Zusammenarbeit mit den Höhlenfreunden.

Bernd Wutzig

Befahrung der Höhle an der Růbezahlstiege im September 1982

Teilnehmer: Dieter Funke, Frank Kaiser

An einem Samstag im September 1982 geht zusammen mit Dieter Funke mit der S-Bahn nach Schmilka-Hirschmühle. Von dort aus wandern wir zur Höhle an der Růbezahlstiege, die wir ausgiebig befahren. Dies ist die erste Höhlenbefahrung in meinem Leben und der erste Kontakt mit einem Vertreter der Fachgruppe Höhlen- und Karstforschung beim Kulturbund der DDR.

Glück auf

Frank Kaiser

Höhlen bei Ufrungen, Questenberg und Kleinleinungen / Südharz**22.-24.10.82**

Michael Göldner, Andreas Hartmann, Michael Kabus, Frank Kaiser, Andreas Ludwig, Mona Sablowsky, Bernd Wutzig, Christel, Thomas Haufe (FG Freiberg)

Wir trafen uns am Freitag an der Heimkehle. Auf Grund des schlechten Wetters biwakten wir in der Höhle im Kleinen Dom.

Am Samstag sollte es richtig losgehen. Wir empfangen von Reiner Völker die Utensilien zum Vermessen des Mönchsloches bei Kleinleinungen. Auf dem Weg dorthin wurde Mona vom Bahnhof Berga-Kelbra abgeholt. Der Anfahrtsweg von Kleinleinungen zur Höhle wurde sehr beschwerlich. Der Fahrweg war glitschig und teilweise war der rote Schlamm ca. 30 cm tief. Am Auto zogen wir uns um und stiegen dann den Hang zum Mönchsloch hinauf. Zur Orientierung befuhren erst diejenigen die Höhle, die sie noch nicht kannten. Dann wurden die ersten Vermessungsmarken gesetzt, der Polygonzug gezogen und plötzlich mußten wir feststellen, daß wir alle Längenmeßgeräte an der Heimkehle liegengelassen hatten. Wir beschlossen trotzdem den Polygonzug zu legen und am nächsten Tag die Messungen durchzuführen. Beim Bohren im hinteren Teil der Höhle fiel die ungesicherte Kurbel der Bohrmaschine in die Kluft. Die Bergung dauerte ca. eine Stunde. Da wir noch zu den Abrißklüften auf dem Armsberg bei Questenberg wollten, brachen wir ab und fuhren dorthin. Wir fanden die Klüfte sofort und auch die vielen Mundlöcher, die wir auf einer Lageskizze festhielten und dazu wurde eine kurze Charakteristik in Bezug auf Eignung als Exkursionsziel zur bevorstehenden Tagung angefertigt. Wir fanden viele Verbindungen zwischen den Mundlöchern und teilweise richtige Systeme. Es wurde sehr bedauert, daß hier schon mehrfach Arbeit investiert worden ist, ohne daß bisher brauchbare Ergebnisse vorliegen.

Den Abend verbrachten wir wieder in der Heimkehle und biwakierten an derselben Stelle wie letzte Nacht.

Am Sonntag teilten wir uns in zwei Gruppen. Wim, Mine und ich fuhren wieder zum Mönchsloch und die Anderen befuhren die Heimkehle, da der Neuzugang der Gruppe die Höhle noch nicht kannte. Beim Vermessen des Mönchsloches erschreckte uns ein aufgeschreckter Vogel (vermtl. Käuzchen o.Ä.), der seinen Ruheplatz auf einem Klemmblock im vorderen Teil der Höhle hat. Im hinteren Teil fast am Ende der befahrbaren Strecke fanden wir auf dem Sedimentboden der Kluft einige Tierknochen. Gegen 11 Uhr fuhren wir wieder aus.

Nach dem Mittagessen in der Gaststätte an der Heimkehle beendeten wir unsere Exkursion und jeder bewegte sich in seine Richtung nach Hause.

Bautzen, den 27.10.82

Glück auf!

A. Hartmann

Einladung zur Bergbauexkursion vom 19.-21.11.1982

Übernachtung: Sportlerheim am Hüttenteich in Geising
vom 19. zum 20.11. abgesichert
vom 20. zum 21.11. muß nach einer neuen Möglichkeit
gesucht werden oder die Exkursion wird am 20.11.
nach Befahrungsende abgebrochen.

Sonnabend: - Fahrt von Geising nach Glashütte
- Befahrung der Untertagebaue Glashütte
Beginn ca. 8.30 Uhr
Anfertigung von Fotodokumentation
- Ende der Befahrung ca. 17.00 Uhr

Falls Exkursion fortgeführt wird:

Sonntag: - Befahrung des Dreifältigkeitsstollens und des
Glück-auf-Stollens in der Sachsenhöhe
Beginn der Befahrung ca. 8.30 Uhr
Ende der Befahrung ca. 10.00 Uhr
- Oberflächenbefahrung zu Bruch- und Weitungsbauen
In der Sachsenhöhle
- Gegen 14.00 Uhr Rückfahrt nach Dresden

Glück auf!

Berndt Müller

Anmerkung:

- Die Exkursion hat wie geplant stattgefunden
- Im Gruppenmaterial befindet sich ein Text von Berndt Müller mit dem Titel „Zur Geschichte des Glashütter Bergbaus“. Es ist eine Abschrift aus: „Geschichte des Glashütter Bergbaus nebst einer kurzen mineralogischen Beschreibung“ von Dr. Kamprath (August 1934)



10. ZENTRALE TAGUNG
FÜR HÖHLEN - UND
KARSTFORSCHUNG

- 1982 -

OBERSDORF (Sangh.)

KULTURBUND DER DDR
GESELLSCHAFT NATUR UND UMWELT
AK HÖHLEN UND KARSTFORSCHUNG

AG 203/49/82

Kulturbund der DDR
 Gesellschaft Natur und Umwelt
 Arbeitskreis Höhlen- und Karstforschung

Einladung zur 10. Zentralen Tagung für Höhlen- und
 Karstforschung vom 3. bis 5. Dezember 1982
 =====

Thematik : Der historische Kupferschieferbergbau und
 seine Beziehungen zum Karst
 Der Karst zwischen Pölsfeld und Großleinungen

Tagungsort : Ferienheim Bezirksredaktion "Freiheit"
 Obersdorf , Kreis Sangerhausen

Freitag, den 3.12.

- 10 Uhr Bus- und PKW Exkursion zu ausgesuchten Höhlen
 des Südharztes und des Nordkyffhäusers
 A Questenhöhle und Kleinhöhlen der Umgebung
 B Schusterhöhle Tilleda
 C Heimkehle und Kleinhöhlen der Umgebung
 Bitte angeben, an welcher Exkursion Interesse
 besteht.
- 18 Uhr Offizielle Eröffnung der Tagung
 Geologische Einführung in das Gebiet
 Abendessen
- 20.30 Lichtbildervortrag : Der Kupferschieferbergbau
 zwischen Pölsfeld und Großleinungen und seine
 Beziehungen zum Karst Bdr. U. KASTNER

Sonnabend, den 4.12.

- 8 Uhr Frühstück
- 9 Uhr Oberflächenexkursion zum Thema : Der Kupferschiefer-
 bergbau und seine Beziehungen zum Karst.
 Besichtigung der Schachtanlage Röhrigschacht
 alte Halden und Pingen, Schächte, Wasserkunst-
 anlagen, eine einmalig schöne Altbergbauland-
 schaft, Obertägige Verkarstung über der Elisabeth-
 schächter Schlotten, Dolinen, Ovalas, Abrißspalten,
 Halbhöhlen

Die Wanderung beträgt etwa 16 km. Festes Schuhwerk und der Witterung angemessene Bekleidung sind notwendig. Es wird Kaltverpflegung ausgegeben.

- 16 Uhr Ende der Exkursion
- 17 Uhr Vortrag : 30 Jahre Höhlen- und Karstforschung im Kulturbund der DDR Bdr. Dr. D.MUCKE
Dazu werden historische Dias gezeigt, die aus dem Nachlaß von Dr. F.STOLBERG und F. SCHUSTER stammen.
- 18.30 Abendessen
- 20 Uhr Aufführung des Filmes über den Altbergbau der Umgebung, sowie über die Elisabethschächter Schlotte und die Segen Gottes Schlotte.
Eine Produktion des Fernsehens der DDR und der Arbeitsgruppe Sangerhäuser Altbergbau und dem Arbeitskreis Höhlen- und Karstforschung beim Kulturbund der DDR.
- 21 Uhr Kulturbundgruppen können in Kurzvorträgen über ihre Arbeit berichten
Gemütliches Beisammensein

Sonntag, den 5.12.

- 8 Uhr Frühstück
- 9 Uhr Vorträge
- Genese und Entdeckung der großen Schloten zwischen Pölsfeld und Großleinungen
mit Dias R.VÖLKER
 - Bemerkenswerte historische Vorgänge bei der Entdeckung der Elisabethschächter Schlotte
mit Dias C.VÖLKER
 - Der Oberflächenkarst der Mooskammer
mit Dias S.PFEIFFER
 - Die Entstehung von Marienglashöhlen
mit Dias Dr.D.MUCKE
- 12 Uhr Mittagessen
Abreise

Die Teilnehmer erhalten einen Exkursionsführer über den Karst und den Altbergbau der Umgebung. Darin wird größtenteils bisher unbekanntes Material veröffentlicht.

Anmeldungen :

Es wird darum gebeten, eine Voranmeldung bis zum 30.4.82 an das Karstmuseum, 4711 Uftrungen, PSF 61 zu senden.

Die Teilnahmegebühren sind bis zum 30.7.82 an die gleiche Adresse per Postanweisung zu schicken.

Die Einzahlung der Teilnahmegebühren ist Voraussetzung für eine Teilnahme an der Veranstaltung.

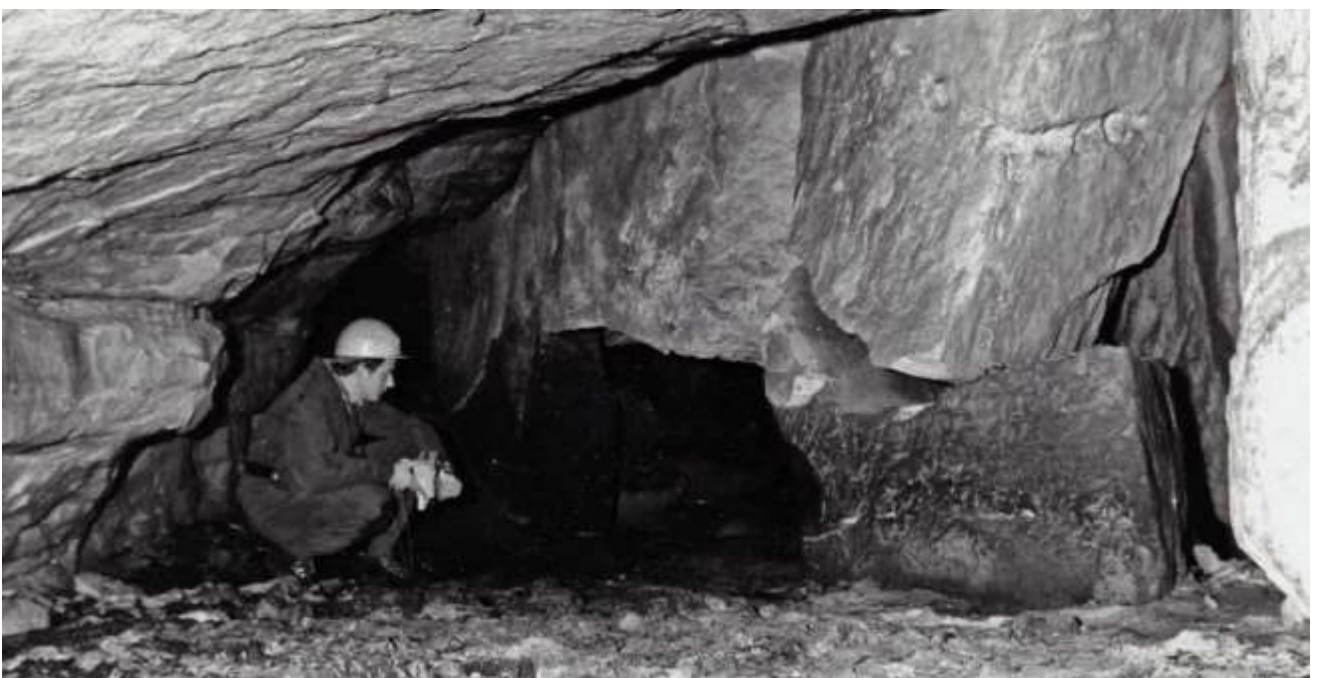
Sollten die Teilnahmegebühren nicht bis zum 30.7.82 eingezahlt sein, dann erlischt jeder Anspruch auf Teilnahme an der Veranstaltung. Die Voranmeldung wird damit ungültig. Nach Einzahlung der Gebühren erhält jeder Teilnehmer eine schriftliche Bestätigung über seine Registrierung.

Es ist abzusehen, daß die Beteiligung an der Veranstaltung recht hoch sein wird. Rechtzeitige Anmeldung ist eine Voraussetzung für die Teilnahme.

Teilnahmegebühren :

Übernachtung, Vollverpflegung, Teilnahme an allen Veranstaltungen, Exkursionsführer, Filmveranstaltung .

45,- M pro Teilnehmer



1982 im Elbsandstein: Frank Kaiser In der Höhle an der Rübezahlstiege (Foto: Dieter Funke)

10. Zentrale Tagung für Höhlen- und Karstforschung in Obersdorf bei Sangerhausen

3.-5.12.1982

Teilnehmer der FG Dresden

M. Göldner, M. Kabus, A. Ludwig, A. Hartmann, D. Funke, B. Müller, B. Wutzig, C. Wutzig, H. Ludwig, M. Sablowski, M. Barthel

Die 10. Tagung stand unter dem Thema „Der historische Kupferschieferbergbau und seine Beziehung zum Karst. Der Karst zwischen Pölsfeld und Großleinungen“. Tagungsort war das Ferienhaus „Freiheit“ in Obersdorf/Kreis Sangerhausen. Am Freitag 10 Uhr begannen die beiden Busexkursionen, einmal zu ausgewählten Oberflächenerscheinungen in Karstgebieten des Südharz, zum anderen nach Questenberg. Dort standen Höhlenbefahrungen in den Spaltenhöhlen des Armsberges und der Questenhöhle auf dem Programm. Beide Exkursionen trafen sich gegen 15 Uhr an der Heimkehle zur Eröffnung der neuen Ausstellung des Karstmuseums „Der Sulfatkarst des Südharz“. Es ist eine sehr interessante und gut gestaltete Ausstellung! Im Ferienhaus „Freiheit“ ging es 18 Uhr mit Vorträgen weiter. Es gab eine geologische Einführung in das Gebiet. Erläuterung von hydrolog. Problemen und einem Lichtbildervortrag zum Kupferschieferbergbau zwischen Pölsfeld und Großleinungen. Am Sonnabend ging es zu einer Oberflächenexkursion zum Thema „Kupferschieferbergbau und seine Beziehung zum Karst“. Zuerst wurde die Schachanlage Röhrigschacht besichtigt. Die anschließende Wanderung führte vorbei an alten Halden, Pingen, Schächten und Wasserkunstanlagen bis zu Verkarstungserscheinungen im Gebiet der Mooskammer. Leider konnte man diese schöne Landschaft durch sehr starken Nebel mehr ahnen als sehen. Vor dem Abendbrot hielt D. Mucke noch einen Vortrag zu 30 Jahre Höhlenforschung im KB der DDR. Den Höhepunkt des Abends bildete die Vorführung des Films über Altbergbau der Umgebung sowie über die Elisabethschächter Schlotte und die Segen Gottes Schlotte. Es war eine sehr gelungene Produktion des Fernsehens der DDR und der Altbergbaugruppe Sangerhausen und des Arbeitskreises für Höhlen- und Karstforschung beim KB der DDR. Ein gemütliches Beisammensein rundete den Abend ab.

Der Sonntagvormittag war bis um 12 Uhr mit vier verschiedenen Diavorträgen ausgefüllt. Sie beinhalteten die Genese und Entdeckung der großen Schloten zwischen Pölsfeld und Großleinungen (R. Völker). Historische Vorgänge bei der Entdeckung der Elisabethschächter Schlotte deckte C. Völker auf. S. Pfeiffer hielt einen Vortrag über den Oberflächenkarst der Mooskammer und D. Mucke über Entstehungstheorien von Marienglashöhlen.

Nach dem Mittagessen war schon die Abreise, die bei dieser interessanten Veranstaltung viel zu schnell heranrückte.

Was blieb, war neben Eindrücken und Notizen ein umfangreicher Exkursionsführer mit einer Karte und anderem Material über den Sangerhäuser Altbergbau.

Glück auf!

Cornelia Wutzig



Abends an der Heimkehle: Bernd Wutzig, Andreas Ludwig und Michael Kabus



In der „Höhle an der Rübezahlstiege“ (Sächsische Schweiz)

